

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Schlußwort.

Staunend steht der spätere Beschauer vor der elementaren Macht dieses Ringens. Hatte schon die Winterschlacht eine Ansammlung von Kraft dargestellt, die man bis dahin für unmöglich gehalten, die Ereignisse des Herbstes stellten sie weit in den Schatten. Die Zahl an Geschützen und Munition, sowie an Menschen, die eingesetzt waren, aber auch die kampfunfähig gemacht wurden, hatte sich vervielfacht. Die Riesenausmaße des Kräfteeinsatzes darf man bei der Bewertung der Zahlen nicht außer Acht lassen. Diese erwecken zunächst den Anschein, als sei die Schlacht ein Erfolg für die Franzosen gewesen. Ihr Heeresbericht wirft sich in die Brust und meldet 25 000 Gefangene und 150 erbeutete Geschütze. Diese Beutezahlen konnten sich sehen lassen. Bis dahin waren sie, wenigstens bei den Stellungskämpfen im Westen, noch nie erreicht worden. Wie aber stellte sich der Geländegewinn? Auf einer Strecke von 23 km war man vorgebrochen, stand aber nur in etwa 13 km Breite 3 km weiter nördlich und erst vor der zweiten deutschen Stellung. Der Wert jener Zahlen ist jedoch begrenzt und nur aus dem Zusammenhange heraus verständlich. So empfindlich die Verluste der Deutschen sich fühlbar machten, waren sie doch nicht unerseßlich, und wenn die 7000 Gefangenen, die den Franzosen abgenommen wurden, nicht besonders in die Waagschale fielen, so waren doch die blutigen Verluste der Franzosen so ungeheuer, daß sie die unstrigen weit in den Schatten stellten. Über 100 000 grau-blau Leichen lagen schon in den ersten Oktobertagen aufgetürmt vor unseren Stellungen — mehr als das Fünffache dessen, was wir an Toten verloren haben.

Der Erfolg einer Schlacht läßt sich aber in Zahlen allein überhaupt nicht ausdrücken. Er ist danach zu bewerten, wie